

AQUA



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Das Magazin der Wasserwacht-Bayern

03 | 2017



International engagiert

www.wasserwacht.bayern

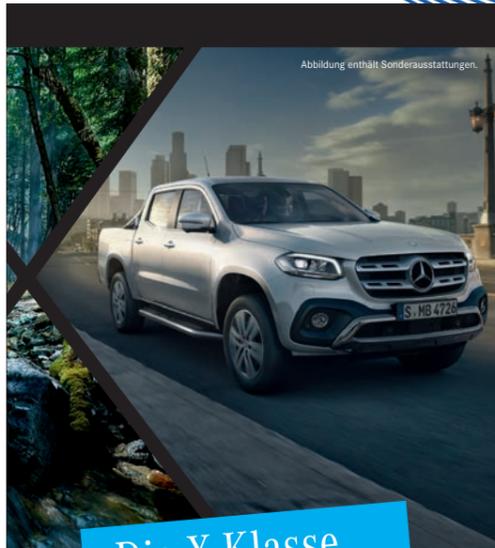


Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Die X-Klasse
ab 37.295,00 €
inkl. MwSt

Souverän im Gelände.
Und in der Stadt.

Die neue X-Klasse.

Was immer Sie vorhaben,
Kompromisse zählen nicht dazu.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Daimler AG, vertreten durch MVP GmbH,
Nutzfahrzeug-Zentrum München
Otto-Hahn-Ring 20, 81739 München, Tel. 089-1206-3636
Daimler AG, vertreten durch MVN GmbH,
Nutzfahrzeug-Zentrum München
Frankfurter Ring 185, 80807 München, Tel. 089/1206-2600
www.mercedes-benz-bayern-nfz.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

INHALT

- 3 Editorial des Landesvorsitzenden
- 4 Doppelt engagiert
- 5 Aus der Herbsttagung
- 6 Kooperation mit Nordsee
- 7 Wassernotsymposium
- 8 International engagiert
- 9 Leitfaden auf Arabisch
- 11 Menschen in der Wasserwacht
- 12 Eine ganz spezielle Wasserrutsche
- 13 Zurück im Leben
- 14 Kurz notiert

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern -
Garmischer Str. 19-21, 81373 München,
(Tel: 089/9241-1307),
E-Mail der Redaktion: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortliche Schriftleitung:

Peter Astashenko (asp)

Redaktion:

Sandra Victoria Rothhaar (svr), Peter Astashenko
Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des
Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht-
Bayern wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien
werden gerne veröffentlicht, wir behalten es uns
jedoch vor, Kürzungen vorzunehmen und eine
Auswahl zu treffen.

Bevorzugt: kurze Artikel (Word,
unformatiert) und digitale Bilder (jpg) / 300 dpi .
Version 20. Jahrgang

Druck: LANADRUCK GmbH München

Auflage: 14.000, Preis durch Umlage abgegolten



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser von Aqua,

wir haben schon lange aufgehört, von der „Saison“ zu sprechen, obwohl ihr im Sommer am aktivsten seid. Ihr macht Dienst an den Wachstationen und in Bädern im gesamten Freistaat. Dazu kommen die vielen Einsätze der Schnelleinsatzgruppen an Flüssen und Seen, bei denen es gilt, Menschen in Not zu retten. Eure wertvolle Arbeit begann im Januar und wird im Dezember nicht zu Ende sein. Durch den strengen Winter galt es erstmals seit Jahren auch wieder großflächig Wachdienst an den Eisflächen sicherzustellen. Trotz des durchwachsenen Sommers gab es kaum einen Tag, an dem die Wasserwacht nicht irgendwo in Bayern gefordert war. Und auch in den kommenden Monaten werden wir gefordert sein. Trotz allem Engagements gab es auch heuer wieder allein bis Ende August 62 Ertrinkungstote. Jeder ist einer zu viel! Wir alle wissen, dass zahlreiche Ertrinkungsunfälle aber leider nicht zu vermeiden sind. Gesundheitliche Probleme im Wasser können den besten Schwimmer treffen. Aber es ertranken auch wieder Menschen, die nicht oder nur schlecht schwimmen konnten, die sich einfach überschätzten oder die die im Wasser lauenden Gefahren unterschätzten. Auf der hochwasserführenden Isar kam schließlich noch schiere Unvernunft dazu.

Das, liebe Kameradinnen und Kameraden, ist der Grund, warum wir nicht müde werden dürfen, Präventionsarbeit zu leisten. In den Kindergärten beginnen wir über die Gefahren am und im Wasser aufzuklären. Kindern bringen wir das Schwimmen bei, Jugendlichen und Erwachsenen helfen wir besser zu schwimmen und sich vernünftig am und im Wasser zu verhalten. Leider gelingt es nicht immer, aber es ist unser aller Auftrag. Und: Wir sind dabei nicht alleine! Das gilt es auch immer wieder auf allen Ebenen zu sagen! Damit Bayern ein Land der Schwimmer wird, braucht es jede/jeden!

Anfangen im Elternhaus: Eltern sollen wieder schwimmen und nicht nur baden gehen. Wer als Erwachsener schlecht oder gar nicht schwimmen kann, muß seine Scham überwinden und es erlernen und so ein Vorbild für Kinder sein. Die Schulen sind gefordert, Schwimmfähigkeiten zu verbessern und im Sport-

unterricht auch dabei mitzuhelfen, dass Schwimmen genauso eine Grundkompetenz ist wie Fahrradfahren. Wir Wasserrettungsorganisationen müssen den sprichwörtlichen Zeigefinger heben, auf Gefahren hinweisen und dabei unterstützen, dass möglichst viele schwimmen können und dabei auch immer besser werden - abgesehen von unserem Auftrag an den Gewässern aufzupassen, dass nichts passiert. Und natürlich ist auch die Politik gefordert. Sie muss unterstützen, wo es die Möglichkeiten zulassen. Das beginnt bei der Förderung für Badsanierungen und -neubauten und reicht über die Sicherstellung des Auftrags der Schulen und die Ausstattung der Wasserrettungsorganisationen bis dahin, allen Bürgern klar zu machen: „Wasser macht zwar Spaß, ist aber nicht ungefährlich!“ Ich werde nicht müde werden, meinen Finger in die Wunden zu legen, alle Beteiligten anzusprechen und immer wieder den Standpunkt der Wasserwacht-Bayern zu vertreten und die Beteiligung aller einzufordern. Als größte Wasserrettungsorganisation in Bayern sind wir uns unserer Verantwortung wohl bewusst. Aber wir brauchen alle Partner in Bayern „im Boot“: Kommunen, die Schwimmbäder zur Verfügung stellen, den Freistaat, der unsere Ausrüstung mitfinanziert, die Eltern, die sich bei uns engagieren, die Kinder und Jugendlichen, die unsere Zukunft sind und uns selbst, die wir zusammenhalten müssen, um voran zu kommen.

Diese Ausgabe der AQUA erzählt viele kleine und große Geschichten von unserem Engagement in Bayern. Möglich durch Euch und möglich durch viele Partner. Von mir deshalb an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott dafür und ein forderndes „Weiter so!“ In diesem Sinne wünsche ich Euch und uns allen eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr.

Herzlichst
Euer

Thomas Huber MdL
Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern



Ihr Draht zu uns: aqua@wasserwacht.bayern



Auch BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk warb bei der Präsentation der Plakatschmucke für eine Unterstützung der Arbeitgeber.

Doppelt engagiert

Gemeinsam mit Vertretern der Feuerwehren und Hilfsorganisationen hat Bayerns Innenminister **Joachim Herrmann** Ende Oktober den Startschuss für die Kampagne „DOPPELT ENGAGIERT“ gegeben, die seit 31. Oktober diesen Jahres bayernweit für die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf wirbt. Zum Auftakt der Kampagne stellte Herrmann zwölf großflächige Plakate vor, die an mehr als 600 Standorten in Bayern verstärkt bewusst machen sollen, dass sich ehrenamtliches Engagement neben dem Beruf für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen lohnt. Der Innenminister ist überzeugt: „Wer sich ehrenamtlich zum Beispiel bei den Feuerwehren, Hilfsorganisationen oder beim THW einsetzt, zeigt, dass er viele gute Eigenschaften mitbringt und damit ein Gewinn für jeden Betrieb ist.“ Nach Herrmanns Worten profitieren Arbeitgeber enorm von den im Ehrenamt erworbenen Qualitäten ihrer Mitarbeiter wie Flexibilität, Teamfähigkeit und Verlässlichkeit. „Aber auch Arbeitnehmer und Bewerber haben mit ihren Fähigkeiten im Job und bei Bewerbungsgesprächen einen riesen Pluspunkt auf ihrer Seite“, so der Innenminister. Mehr als 450.000 Frauen und Männer in

Bayern engagieren sich ehrenamtlich bei Feuerwehren, freiwilligen Hilfsorganisationen und dem THW. Der Freistaat Bayern kann damit die höchste Ehrenamtsquote Deutschlands vorweisen. Herrmann: „Um den Einsatz der Ehrenamtlichen auch für die Zukunft zu sichern, wollen wir mit unserer Plakataktion möglichst viele Bürgerinnen und Bürger ansprechen und sie ermutigen, sich bei den Feuerwehren und Hilfsorganisationen aktiv einzubringen.“

Laut Herrmann kann es für Unternehmen und Handwerksbetriebe im Einzelfall auch mal schwieriger sein, den plötzlichen Ausfall eines ehrenamtlichen Helfers abzufedern. Es überwiegen aber für Herrmann ganz klar die Vorteile – und zwar auf beiden Seiten: „Mitarbeiter können ihre Lebenserfahrung und ihr im Ehrenamt gewonnenes Fachwissen auch optimal in Beruf und Ausbildung nutzen. Umgekehrt können sich aber auch Unternehmen, die ehrenamtliches Engagement unterstützen, als attraktive Arbeitgeber für die doppelt engagierten Mitarbeiter und Bewerber präsentieren. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ein klarer Vorteil“, so Herrmann.



Für die Wasserwachten in Bayern wirbt Andreas Schwarz. Der Fahrzeuglackierermeister ist Wasserretter aus dem niederbayerischen Arnstorf und posiert mit seinem Chef Herbert Kißling auf dem Plakat. Gut 20 Wasserwachtler hatten sich als „Model“ beworben. Die verantwortliche Agentur wählte unter diesen zwei Kandidaten aus, die zum Fotoshooting eingeladen wurden.

Auf der Kampagnen-Seite www.doppelt-engagiert.de finden Arbeitnehmer, die an einem Ehrenamt interessiert sind, Anlaufstellen bei den bayerischen Feuerwehren, Hilfsorganisationen und beim THW. Auch wer bereits „doppelt engagiert“ ist, kann mitmachen: Ehrenamtliche können ein Foto von sich und ihrem Arbeitgeber schicken, das dann in einer Galerie bei www.doppelt-engagiert.de veröffentlicht wird.



Abschied

Immer im Oktober trifft sich die Landesleitung der Wasserwacht-Bayern zu ihrer zweitägigen Herbsttagung. Der erste Abend stand diesmal im Zeichen des Abschieds. Denn die neue Landesleitung kam zu ihrer ersten Herbsttagung zusammen und so galt es, die ausgeschiedenen Mitglieder der geschäftsführenden Landesleitung gebührend zu verabschieden. Der neue Vorsitzende, **Thomas Huber**, würdigte die Verdienste der bisherigen Landesleitung. Für die ehemalige Vorsitzende, Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf, ihre Stellvertreter **Oliver Mignon** und **Helmut Röhm**, den ehemaligen Landesjugendleiter **Markus Stegner** und **Thomas Reinelt**, der die Wasserwacht im BRK-Präsidium vertrat, waren Karikaturen angefertigt worden, die die Ausgeschiedenen als "Superhelden" zeigten. Zudem gab es noch ein wenig Feuerwasser. "Ein bisschen davon lässt euch in Erinnerung schwebeln, zu viel lässt es euch vergessen", scherzte Huber.

Wieder berufen

Bei der Herbsttagung der Landesleitung wurden die Landesärztin und der juristische Berater für weitere vier Jahre bestellt. Landesärztin ist **Silke Staudt** aus Sailauf in Unterfranken. Die 41-Jährige hat in Würzburg Medizin studiert, ist aber auch Rettungssanitäterin und sehr stark in der Jugendarbeit im BRK engagiert. Seit 2009 ist sie als Notärztin aktiv und arbeitet aktuell als Medizinische Gutachterin beim MDK in Bayern. **Walter Poppe** kümmert sich weiter um die Beratung in juristischen Fragen. Der 62-Jährige kommt aus Prien am Chiemsee und ist seit 1983 als selbständiger Rechtsanwalt tätig. Seit 1972 ist er schon Mitglied der Wasserwacht, Rettungsschwimmer, Bootsführer und Taucher und war nicht nur 34 Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe

In kurzen Laudationes wurden die wichtigsten Stationen der Geehrten noch einmal nachgezeichnet. Nie vergessen wir zum Beispiel **Ulrike Scharf** die erste Frage, die ihr gestellt wurde, als sie als Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern 2009 antrat. „Kannst Du denn überhaupt schwimmen?“, soll ein damaliger Bezirksvorsitzender sie gefragt haben. Scharf bewegte vieles in den acht Jahren Amtszeit. „Von Helferführerschein bis Imagefilm. Und auch als du 2014 Ministerin wurdest, hast Du Dich weiterhin für uns engagiert“, lobte Huber. Doch „wie Bud Spencer und Terence Hill“ standen ihr die beiden Stellvertreter zur Seite. **Oliver Mignon** war zwölf Jahre auf Landesebene aktiv und steht auch nach seinem Ausscheiden mit Rat und Tat zur Seite. Für seine Leistungen bekam er dieses Jahr den „Stern der Sicherheit“ von Innenminister Joachim Herrmann. „Deine ausgeglichene und überlegte Art wissen wir alle sehr zu schätzen“, honorierte sein Nachfolger **Ingo Roeske**.

Auch **Helmut Röhm** kann auf 40 Jahre in der Wasserwacht zurückblicken. „Fäden ziehen in

Prien-Rimsting, sondern ist auch seit 32 Jahren Justiziar des BRK Kreisverbands Rosenheim. Seit 2002 berät er auch die Wasserwacht-Bayern. Vorsitzender **Thomas Huber** dankte den beiden

Mit „Superhelden“ bedankte sich die neue Landesleitung der Wasserwacht-Bayern bei den ausgeschiedenen Mitgliedern Ulrike Scharf, Oliver Mignon, Helmut Röhm, Markus Stegner und Thomas Reinelt.

Aufsichtsräten, beratend zur Seite stehen und doch immer da, wenn die Wasserwacht-Bayern Dich gebraucht hat“, resümierte seine Nachfolgerin **Madita Lang** die acht Jahre in der Landesleitung. Vor seinem Engagement auf Landesebene leitete Röhm zwölf Jahre die Geschicke des Bezirks Schwaben. Sein Umzug nach Hessen sorgte dafür, dass **Markus Stegner** nach acht Jahren nicht mehr als Landesjugendleiter antrat. „Dein Herz schlug vor allem für die Wettbewerbe, was sich am tränenreichen Abschied in Neutraubling heuer auch zeigte“, erinnerte sich der neue Landesjugendleiter **Simon Wetzstein**. Doch auch wenn er in Bayern nicht mehr aktiv ist: Im hessischen Giessen hat er in der Wasserwacht schon wieder Leitungsfunktionen übernommen.

„Wenn die Wasserwacht Konsulate im Ausland hätte, wäre klar, wer unser Chefdiplomate wäre“, begann **Thomas Huber** die Laudatio auf **Thomas Reinelt**. Reinelt war für die Wasserwacht-Bayern im Präsidium des BRK. Nebenbei kümmerte er sich um die Belange des Bezirks Unterfranken, dem er vorsah. „Wenn es darum ging, ausgewogene Lösungen zu finden, wusste jeder, dass Du der richtige Verhandlungspartner bist.“



Der Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern, Thomas Huber (links), bestellte Silke Staudt für die kommenden vier Jahre wieder als Landesärztin. Der Jurist Walter Poppe wird die Wasserwacht in dieser Wahlperiode wieder in juristischen Fragen beraten.



Die stellvertretende Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern, Saskia Fuhrmann, NORDSEE-Aufsichtsratsmitglied Hiltrud Seggewiß und der Landrat von Neumarkt, Willibald Gailler, zogen auf einer Pressekonferenz Bilanz und machten klar, wie wichtig es ist, Schwimmen zu können.

Schwimmen für ALLE

112 Ertrinkungstote 2015, 91 Tote 2016.

Und auch heuer sind wieder zahlreiche Menschen in bayerischen Gewässern ums Leben gekommen – oft auch, weil sie nicht schwimmen konnten. Mit ihren über 60.000 aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern hat die Wasserwacht-Bayern die Aufgabe, aktiv gegen den Ertrinkungstod zu kämpfen. Was ist dabei besser, als Menschen, allen voran Kindern, das Schwimmen beizubringen? Über 25.000 Schwimmabzeichen werden jedes Jahr bei der Wasserwacht im Freistaat abgelegt, weit über 10.000 Kinder kommen dabei das erste Mal mit dem Element Wasser in Berührung. „Schwimmen ist eine Grundfertigkeit, die jeder beherrschen sollte“, meint deshalb auch Saskia Fuhrmann, stellvertretende Vorsitzende der Wasserwacht in Bayern, bei einer Pressekonferenz in Neumarkt in der Oberpfalz. Doch nicht jede Familie kann sich einen Schwimmkurs leisten. Deshalb hat die Wasserwacht-Bayern eine Partnerschaft mit der Restaurantkette NORDSEE und ermöglicht unter dem Slogan „Schwimmen für alle“ Kindern aus

sozialschwachen Familien die kostenfreie Teilnahme an Schwimmkursen. Dieses Jahr gab es schon Kurse in Forchheim, Berg, Kempten, Thannhausen, Holzkirchen, Vilshofen, Thalmässing, Manching, Regenstau, Rimpar und Metten. Bei einem Pressetermin in Neumarkt wurden die Projekte kurz vorgestellt.

„Schwimmen ist mehr als Baden gehen“, stellte Fuhrmann dar und fordert, dass alle in der Gesellschaft, von Schule bis Elternhaus, Schwimmen wieder mehr fördern müssten. „Wir leisten ehrenamtlich unseren Beitrag so gut wir können.“ Aber Kooperationen wie mit NORDSEE sind dennoch sehr wichtig, um wirklich jedem in Bayern die Chance zu geben, ein guter Schwimmer zu werden.

„NORDSEE und Wasser gehören einfach zusammen. Wir wollen insbesondere für sozial benachteiligte Kinder mehr Chancen in unserer Gesellschaft erreichen, schwimmen zu können ist genauso wichtig wie lesen und schreiben“, unterstreicht deshalb Hiltrud Seggewiß, Mitglied im Aufsichtsrat von Nordsee. Bereits 2014 war

das Projekt in Berlin gestartet und bundesweit konnten dieses Jahr schon mehr als 800 Kinder gefördert werden. Viele davon haben es bis zum ersten Schwimmabzeichen, dem „Seepferdchen“ geschafft. In Bayern besteht die Kooperation nun im zweiten Jahr.

Dank kam von den Beteiligten auch an Neumarkts Landrat Willibald Gailler und die Stadt Neumarkt. Dort entsteht derzeit ein Ganzjahresbad, in dem auch an die Bedürfnisse für eine gute Schwimmbildung gedacht wurde, mit entsprechenden Schwimmbecken. „Das Engagement der Region ist hier mehr als vorbildlich“, lobte Fuhrmann. (asp)

All-promotions
Winterangebot
Umhängetasche
21 x 30 x 8 cm

Wir setzen Ihre Idee um!
info@all-promotions.de



WasserNotfallSymposium 2017 in Rosenheim

Mehr als hundert Wasserwacht-Aktive, Gäste und Ärzte waren beim zweiten WasserNotfallsymposium dabei. Auf dem Campus der **Hochschule Rosenheim** gab es

Anfang Oktober die neuesten Trends und Entwicklungen aus Wasserrettung und Medizin zu sehen und zu hören. „Damit haben wir zum zweiten Mal Experten aus der Medizin und Einsatzkräfte der Wasserwacht zusammengebracht“, so **Jürgen Kneisel**, Arzt der Wasserwacht Oberbayern.

Im medizinischen Block standen zunächst hypo- und hypertherme Notfälle im Fokus. Als Dozenten konnten **Dr. Johannes Rubenbauer** vom Klinikum München-Bogenhausen und **Dr. Florian Brettner** vom Universitätsklinikum Großhadern den Zuhörern ein Update zu den Einwirkungen extremer Temperaturen geben. Take-home-Massage: Ein frühes und regelmäßiges Scoring des Patienten erleichtert die Weichenstellung für die Versorgung erheblich.

Philipp Wolf, Notarzt und Landesausbilder Tauchen, stellte die veränderte Leitlinie Tauchunfall vor. Eine positive Bilanz zog **Oliver Schütz**, Bezirksausbilder Wasserretter Oberbayern zur Umsetzung der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) mit Automatischen Externen Defibrillatoren (AED) innerhalb der Wasserwacht. Über zweihundert InstruktorInnen AED wurden seit Beginn des Projekts im Jahr 2016 ausgebildet.

Sandro Leitner, Einsatzleiter Wasserrettung in Garmisch-Partenkirchen, konnte über ungewöhnliche Lagen - die Rettung und Erstversorgung eines guten Dutzends Raft-Ausflügler auf der Loisach - berichten. „Schwimmfähige Wasserwacht-Notärzte im Zusammenspiel mit den Wasserrettern waren ein Joker, den man bei diesem Einsatz ziehen konnte“, so ein Zwischenfazit. **Christian Gumpendobler**, Technischer Leiter des Wasserwacht-Bezirks Niederbayern-Oberpfalz, ermöglichte nochmals einen Rückblick auf die Flutkatastrophe im Rottal. Die Vorträge des Symposiums sind auf www.youtube.de/wasserwacht zum großen Teil verfügbar.

„Wir haben diesmal den Bogen von der alltäglichen bis zur außergewöhnlichen Einsatzpraxis, von der erfolgreichen Wiederbelebung während des Wachdienstes bis zu den Starkereignissen der jüngsten Zeit gespannt. Und nebenbei mit dem Wasserwacht-Shop und einer Fahrzeugausstellung den Teilnehmern ein Forum zum Anfassen und Ausprobieren geboten“, zog **Birgit Moosbauer**, Vorsitzende der Wasserwacht Oberbayern, Bilanz.

Bereits in zwei Jahren soll das nächste Forum dieser Art stattfinden – mit einem noch breiteren Programm. (Matthias Endlicher)





International gefragt: Die Wasserwacht in Marokko

Tagestemperaturen von bis zu 38 Grad, kulturelle Unterschiede und sprachliche Barrieren – die **Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern für den Marokkanischen Roten Halbmond** (MRC) war gleich in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung. Dafür zeigten mehrere ehrenamtliche Ausbilderinnen und Ausbilder der Wasserwacht-Bayern großen Einsatz und wendeten hierfür zum Teil sogar ihren Jahresurlaub auf. Die Anzahl der Ertrinkungsopfer an der nordafrikanischen Atlantik- und Mittelmeerküste ist nach wie vor sehr hoch. Aufgrund der mangelnden Bademöglichkeiten im Landesinneren lernen nur sehr wenige Marokkanerinnen und Marokkaner ordentlich schwimmen. Darüber hinaus waren bisher an den Badestränden keine ausreichend ausgebildeten Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer vorhanden. Grundlage für die Erarbeitung der Marokkanischen Rettungsschwimmerausbildung waren das DRSA und die Wasserretterausbildung der Wasser-

wacht-Bayern. Anhand dieser entstand ein eigenes marokkanisches Ausbildungssystem, das den Anforderungen eines nordafrikanischen Landes gerecht wird. Themen wie die Eisrettung fanden zum Beispiel keinen Einzug in die Ausbildung, dafür aber die uns zunächst unbekannt Baderegeln „Keine Kamele am Badestrand“. In der ersten Projektphase von 2014 bis 2016 wurde zuerst ein nationales Lehrteam ausgebildet und ein eigener Leitfaden ‚Rettungsschwimmen‘ erstellt. Anforderungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren das Beherrschen der Grundschwimmarten sowie ein Erste-Hilfe-Kurs. Die marokkanischen Absolventinnen und Absolventen des ersten Kurses stellten dann auch die Kernmannschaft des nationalen Lehrteams dar. 2017 wurde die Schwimmerausbildung weiter vertieft, der Wasserrettungsdienst in das Katastrophenschutzsystem integriert und im Rahmen dessen auch MANV-Lagen im Wasser trainiert. So entstand auch der erste arabischsprachige Rettungsschwimmleitfaden.

Die Ausbildung durch die bayrischen Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler wurde auf Englisch gehalten und durch das marokkanische Lehrteam auf Arabisch und Französisch übersetzt. Vor allem die praktische Rettungsschwimmerausbildung fand viel Anklang. **Bis Ende August 2017 konnten über 200 Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer erfolgreich ausgebildet werden.** Das Ausbildungsteam aus Bayern machte dabei hautnah die Erfahrung, dass wir tatsächlich alle eine große Familie im Rahmen der internationalen Rot-Kreuz- und Rot-Halbmond-Bewegung sind. Die Freundlichkeit und die Herzlichkeit, mit der ihnen sowohl die Kameradinnen und Kameraden des MRC als auch die Bevölkerung begegneten, waren ein ehrliches Zeichen ihrer Wertschätzung. Mittlerweile hat die kompetente Arbeit der Wasserwacht-Bayern international noch zusätzliches Aufsehen erregt. Derzeit liegen weitere Anfragen aus Libyen, dem Libanon und Albanien für ähnliche Projekte vor. Das Wasserrettungs-Know-How der Wasserwacht-Bayern ist also international gefragt und wird geschätzt. (Wolfgang Piontek, Marcus Kern, Carolina Lenhart, svr)



Leitfaden auf Arabisch

„Die bayerische Insel“, war der Titel einer **Ausstellung, die am 12. Oktober im bayerischen Landtag** präsentiert wurde und die internationale Arbeit des BRK zeigt. Der Name der Ausstellung hat seinen Ursprung in Komandhoo, einer Insel der Malediven. Das Deutsche Rote Kreuz hatte nach dem Tsunami von 2004 die Verantwortung für den Wiederaufbau, die Renovierung und Ausstattung von 26 zerstörten Einrichtungen des Gesundheitswesens übernommen. Vornehmlich mit Spendengeldern der bayerischen Bevölkerung wurden auf der Insel ein Gesundheitszentrum und ein Kindergarten erneuert – die bayerische Insel.

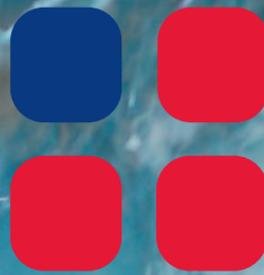
Auch in vielen anderen Teilen der Erde ist das BRK als Partner des DRK sowie der Rothalbmondgesellschaften aktiv. Das Spektrum bei den Einsätzen der internationalen Katastrophenhilfe sowie anderer Projekte ist breit. Es reicht von der Hilfe bei der Ebola-Epidemie in Westafrika über die Organisation einer Ferienfreizeit für ukrainische Kinder bis hin zur Ausbildung von Rettungshunden im Iran: „Sie schaffen weltweit bayerische Inseln der Hoffnung, auf denen Menschen in Not geholfen wird“, würdigte Landtagspräsidentin Barbara Stamm das internationale Engagement des BRK. Viele Bürgerinnen und Bürger wüssten gar nicht, dass der bayerische Landesverband rund um den Globus tätig sei – eine Tatsache, die noch viel stärker wahrgenommen werden sollte, meinte die Landtagspräsidentin.



Dr. Mohammed Bédali unterzeichnete im bayerischen Landtag den ersten Leitfaden „Rettungsschwimmen“ auf Arabisch.

Dr. Johannes Richert, stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes, informierte die Abgeordneten, dass das DRK aktuell in 49 Ländern der Welt tätig sei. 46 davon seien Krisenländer. Zweidrittel der Krisen würden mittlerweile durch den Klimawandel verursacht. Unverzichtbar bei der Krisenbewältigung seien Wissenstransfer und Zusammenarbeit, insbesondere auch mit den Rothalbmondgesellschaften. Weil die Ressource Wasser eine immer wichtigere Rolle spiele, ist in diesem Sommer im Kompetenzzentrum für die internationale Arbeit im BRK eine Trinkwasseraufbereitungsanlage in Betrieb gegangen – darauf wies Brigitte Meyer, Vizepräsidentin des Bayerischen Roten

Kreuzes, hin. Sie stellte die Strukturen des Kompetenzzentrums näher vor, das seit 2013 als Stabsstelle der Landesgeschäftsstelle in Augsburg fungiert und seither 2528 Tonnen an Hilfsgütern in die Welt entsendet hat. Die Präambel zum Leitfaden der neu aufgebauten marokkanischen Wasserrettung wurde übrigens bei der Ausstellungseröffnung im Beisein der Abgeordneten von **Dr. Johannes Richert** und **Dr. Mohammed Bédali**, der für die internationale Arbeit in der Marokkanischen Rothalbmondgesellschaft verantwortlich ist, unterzeichnet.



Einsatzbereit mit Produkten und Dienstleistungen der **H+DG**



Handels- und Dienstleistungsgesellschaft des Bayerischen Roten Kreuzes mbH

Bekleidung und Ausrüstung für die Wasserwacht

- Schutz- und Einsatzjacken
- Einsatzhosen
- Shirts
- Softshell- und Fleecejacken
- Abzeichen
- Rückenschilder, Namensbänder
- Drucksachen und Ausweise
- Sicherheitsschuhe
- Helme / Zubehör
- Aufkleber / Fahnen

Ledererstraße 10
85276 Pfaffenhofen / Ilm

Tel.: +49 (8441) 2799-0
Fax: +49 (8441) 2799-440

info@h-dg.de

www.h-dg.de

Besondere Ehre

Gleich zwei Wasserwachtler bekamen in den vergangenen Monaten das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihr außergewöhnliches Engagement: **Walter Riendl** aus München und **Christoph Franzeck** aus Presath im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. **Christoph Franzeck** ist seit 1962 Mitglied der Wasserwacht. Er wurde Rettungsschwimmer, Ausbilder und hat selbst unzählige Rettungsschwimmer ausgebildet. 1985 wurde er Technischer Leiter des Wasserwacht-Bezirks Niederbayern/Oberpfalz. Er sorgte nicht nur dafür, dass der Wasserrettungszug Ostbayern ordentlich ausgerüstet wurde, sondern kümmerte sich auch um die Anschaffung von Fahrzeugen und Booten, um flächendeckend Schnelleinsatzgruppen ins Leben zu rufen. Viele Jahre saß er zudem im Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes. Auch im Ausland war Franzeck aktiv. Für dieses Engagement über

fünf Jahrzehnte erhielt er von Sozialministerin Emilia Müller das Bundesverdienstkreuz überreicht.

Aus den Händen von Bayerns Innenminister **Joachim Herrmann** erhielt **Walter Riendl** die besondere Ehre der Bundesrepublik. Auch Riendl kam 1962 zur Wasserwacht und war bis 1996 im aktiven Dienst als Rettungsschwimmer. Als Berufssoldat lag der Schwerpunkt seiner Aktivitäten zunächst bei der Bundeswehr. Von 1969 bis 1996 stellte er die Verbindung der Wasserwacht in Oberbayern zur Bundeswehr

sicher. Von 1981 bis 1985 war er stellvertretender Leiter, anschließend Leiter des Wasserwacht-Bezirks Oberbayern. 1997 wurde er zum Ehren-Bezirksleiter auf Lebenszeit ernannt. Seit 1989 ist er Vorsitzender des Ehrungsausschusses im BRK-Bezirksverband Oberbayern, war mehrere Jahre Mitglied des Finanz- und Personalausschusses und ist seit 2009 Mitglied des Bezirksvorstands. Unter seiner Leitung unterstützte der Wasserwacht-Bezirk Oberbayern maßgeblich den DRK-Landesverband Sachsen beim Aufbau der Wasserwacht Sachsen.

Christoph Franzeck (linkes Bild Mitte) und Walter Riendl (rechtes Bild Mitte) erhielten für ihr langjähriges Engagement in der Wasserwacht das Bundesverdienstkreuz am Bande.



Ehrevorsitz zum Abschied

20 Jahre war **Christian Förster** Vorsitzender der Kreiswasserwacht in Rosenheim. Zu seiner Verabschiedung kamen nicht nur viele Wegbegleiter, sondern auch zahlreiche Vertreter aus der Politik, unter anderem Bayerns Wirtschaftsministerin und frühere Wasserwacht-Vorsitzende Ilse Aigner. Förster war seit 1970 in der Wasserwacht aktiv, bereits zwei Jahre später, mit 19 Jahren, wurde er

Vorsitzender der Ortsgruppe Bad Aibling, die er bis Anfang 2001 leitete. Ab 1983 war er stellvertretender Vorsitzender der Abteilung Wasserwacht, der heutigen Kreiswasserwacht, deren Vorsitz er von 1997 bis zum Frühjahr 2017 inne hatte. Zu seinem Abschied hatte die Kreiswasserwacht noch eine besondere Überraschung für ihn: Er wurde zum Ehrevorsitzenden ernannt.



Christian Förster (auf Quad) wird von seinen Kameraden verabschiedet v.l. Karl-Heinrich Zeuner (Vorsitzender BRK Kreisverband Rosenheim), Otto Lederer (Mdl), Thomas Huber (Landesvorsitzender der Wasserwacht u. Mdl), Ilse Aigner (Mdl), Tobias Halang (Kreiswasserwacht), Freddy Eisner (stellv. Vorsitzender BRK Kreisverbands Rosenheim), Martin Schmidt (Kreisgeschäftsführer), Carsten Fischer (neuer Vorsitzender der Kreiswasserwacht) und Mirja Feichtner (Kreiswasserwacht).

Zu einem ganz besonderen Abend lud die Bezirksleitung der Wasserwacht Oberbayern nach Miesbach ein. Zehn verdiente Ausbilder nahmen mit Ende der vergangenen Wahlperiode ihren Abschied aus den Lehrgruppen Oberbayerns.

Willi Gleixner (Lehrgruppe Führungskräfte), **Thomas Neumeyer** (Lehrgruppe Rettungsschwimmen), **Wolfgang Nitsche** (Lehrgruppe Schwimmen), **Manuela Sedlmair** (Lehrgruppe Schwimmen) und **Franz Göth** (Lehrgruppe Bootsdienst) erhielten das Ausbilder-Ehrenzeichen in Gold, Sabine Knöpfle und **Christian Riendl** (beide Lehrgruppe Rettungsschwimmen) das Wasserwacht-Ehrenzeichen in Silber aus der Hand der Bezirksvorsitzenden und der jeweiligen Bezirksausbilder. Ein ganz besonderer Dank ging an **Ralf Ulbricht** (Lehrgruppe Wasserretter), **Gerhard Däuber** (Lehrgruppe Rettungsschwimmen) und **Richard Röhrig** (Lehrgruppe Bootsdienst), die die Ausbildung in Oberbayern jahrzehntelang maßgeblich geprägt haben.

Schiffahrt als Dankeschön

Bei einer Dankeschön-Schiffahrt des Wasserwacht-Bezirksverbands Niederbayern/Oberpfalz wurden verdiente Leitungskräfte und Ausbilder für ihren vielfachen langjährigen Einsatz geehrt und teils verabschiedet. Verliehen wurden: WW-Medaille in Gold: **Clemens Daffner** (KWW Landshut), **Max Schlittenbauer** (KWW Kelheim); WW-Medaille in Silber: **Martina Mandl** (KWW Passau); Ausbilder-Ehrenzeichen in Gold: **Norbert Murr u. Thomas Seiler** (KWW Tirschenreuth); BRK-Ehrennadel in Gold: **Ludwig Helfrich** (KWW Deggendorf), **Reinhold Kraus** (KWW Regensburg), **Wolfgang Weber** (KWW Cham); WW-Ehrenzeichen in Silber: **Franz Josef Hock** (KWW Regen), **Michaela Lettenbauer** (KWW Kelheim). Für die ausgeschiedenen Leitungs- und Führungskräfte gab es kleine Präsenten.

Verstorben

Von drei ihrer Ehrenmitglieder musste sich die Wasserwacht-Bayern 2017 für immer verabschieden. Am 8. April starb **Robert Rucker** aus Bayreuth. Anfang September nahmen wir Abschied von **Eduard Bergmann** aus Sand am Main. Im Oktober starb **Karl Braun** aus Weiherhammer. Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Übungseinsatz in einer speziellen Wasserrutsche



An einem Samstag im Oktober hatten zwei Ortsgruppen der **Wasserwacht in Münsterhausen im Landkreis Günzburg** die Möglichkeit, eine Übung an einer **Weltneuheit** durchzuführen – und zwar am Prototyp des **SLIDEWHEEL**. Es handelt sich dabei um die erste sich drehende Wasserrutsche in Form eines Riesenrades. Das SLIDEWHEEL ist eine circa 135 Meter lange Röhre mit einem Durchmesser von 2,70 Metern.

In dieser besonderen Wasserrutsche übten die Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler die Rettung und Evakuierung von Personen und diskutierten anschließend ihre Eindrücke mit den Vertretern der Firmen Wiegand, Maelzer und Gerstlauer.

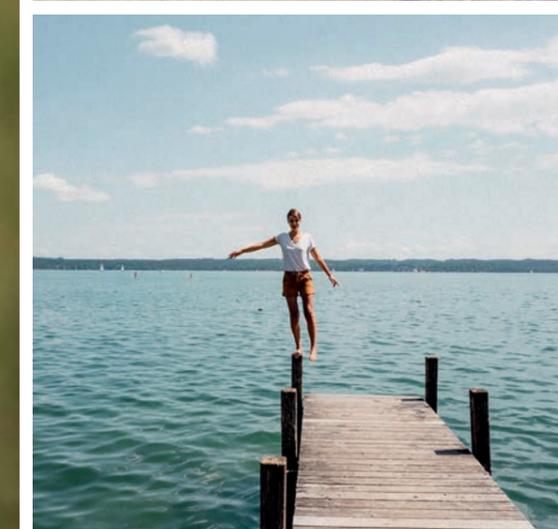
Nach einer Trockenbegehung testeten die Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler die Wasserrutsche zunächst mit ein paar größeren Reifen. Für die anschließende Rettungsübung teilten sie sich in zwei Gruppen – und zwar in eine ‚Rutscher‘- und eine ‚Retter‘-Gruppe. Nach dem Start wurde die Drehbewegung abgestellt und



an einer Stelle eine Zugangsluke von außen mit einer Hubarbeitsbühne angefahren und geöffnet.

Zwei Wasserretter verschafften sich nach dem Einstieg in die Röhre zuerst einen Überblick und begleiteten schließlich ihre Kameradinnen und Kameraden wie im Realeinsatz unter sicheren Bedingungen zum Ausgang der Wasserrutsche.

Bilder und Text: Nico Harder, svr



Materialstelle Ausstatter für die Wasserwacht



Offizielle Beschaffungsstelle der Wasserwacht

Das Team der Materialstelle steht Ihnen gerne zur Verfügung.

Montag – Donnerstag: 08:30 – 12:30 Uhr und 13:00 – 17:45 Uhr

Freitag: 08:30 – 12:30 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Telefon: 05723 – 955 600 // **Telefax:** 05723 – 955 699

E-Mail: info@shop.wasserwacht.de

Direkt im Shop unter: shop.wasserwacht.de

shop.wasserwacht.de

Wieder voll im Leben – dank Blutspenden

Blutspende-Empfängerin Manuela erzählt ihre Geschichte

Mit dem Radl um den Chiemsee. Kein Problem für **Manuela Wittmann**. „Endlich bin ich wieder voll drin im Leben!“ Die 23-jährige Münchnerin fühlt sich „unkaputtbar“ und strotzt vor Energie.

Das war nicht immer so. Im September 2015 wurde bei ihr Lymphdrüsenkrebs im vierten Stadium festgestellt. Die junge Frau hat überlebt, weil Spender zuvor ihr Bestes dafür gegeben haben: Blut! So bekam Manuela überhaupt eine Überlebenschance. Die junge Frau ist jetzt wieder gesund und kann ihrer Arbeit bei der Stadtverwaltung München in der Berufsfeuerwehr nachgehen.

Allein in Bayern werden täglich etwa 2.000 Blutkonserven benötigt.

Mit einer Blutspende kann bis zu drei kranken oder verletzten Menschen geholfen werden. Eine Blutspende ist Hilfe, die ankommt und schwerstkranken Patienten eine Überlebenschance gibt.

Der Blutspendedienst des BRK (BSD) wurde 1953 vom Bayerischen Roten Kreuz mit dem Auftrag gegründet, die Versorgung mit Blutprodukten in Bayern sicherzustellen. Mit seinen ca. 650 engagierten Mitarbeitern sowie zusätzlich rund 230 freiberuflich tätigen Untersuchungsärzten und etwa 16.000 ehrenamtlichen Helfern des BRK organisiert der BSD jährlich gemeinsam mit 73 BRK-Kreisverbänden ungefähr 4.400 Blutspendetermine.

Kurz notiert:

Die Mitglieder der **Wasserwacht Bäumenheim** brachten in den vergangenen Wochen zu jedem Training kistenweise Bücher mit ins Hallenbad und übergaben sie an die Lebenshilfe Donau-Ries. Die Wasserwacht als soziale Organisation wollte mit dieser Aktion ein Zeichen setzen und die Lebenshilfe unterstützen. Diese verkauft die Bücher in ihrem Shop "wunschbuch" auf Amazon oder bringt sie in die sogenannten „offenen Bücherregale“ wie im integrativen Café Samocca in Nördlingen.

In der **BRK Wasserwacht Reichertshofen/Baar-Ebenhausen** erhielten **Franka Bernardi** die Wasserwacht-Medaille in Bronze und das Ehrenzeichen für Ausbilder in Bronze, Melanie und Bianka Ballzus die Wasserwacht-Medaille in Silber, **Christine Schnepf** die Wasserwacht-Medaille in Gold und das Ehrenzeichen für Ausbilder in Silber sowie **Silke und Mario Klein** das Ehrenzeichen für Ausbilder in Silber. Zudem wurden **Thomas Neger-Wagner** und **Florian Neger** mit der Ehrennadel in Silber sowie **Mario und Silke Klein** mit



der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Sie werden damit für ihre jahrelange ehrenamtliche Arbeit in der Wasserwacht-Bayern geehrt.

Ein größerer Felssturz, mehrere Personen auf einem Wanderweg unter Steinbrocken oder Bäumen eingeklemmt – die **Wasserwacht Berchtesgaden** beteiligte sich gemeinsam mit den Ortsgruppen Bad Reichenhall, Freilassing und Laufen sowie weiteren Hilfsorganisationen im Oktober an einer sehr umfangreichen Katastrophenschutzübung. Die Kreiswasserwacht Berchtesgaden Land war dabei mit insgesamt 47 Einsatzkräften und zehn Booten vertreten und stellte zusätzlich den Einsatzleiter Wasserrettungsdienst, die Einsatzleitung Wasserwacht, die Bootseinsatzleitung sowie einen Abschnittsleiter Schaden.

Seit mehreren Jahren fahren die Jugendlichen des **JRK Landsberg und der Wasserwacht Utting** gemeinsam in den Sommerferien auf Freizeiten. Dieses Jahr war St. Peter-Ording das Ziel. Hier bestaunten sie im Watt die einheimischen Lebewesen und Pflanzen, besuchten das Bernstein-Museum und machten eine Bootsfahrt zu den Seehunden sowie verschiedene Radtouren. Eines der Highlights war dieses Mal der Besuch bei der DLRG St. Peter-Ording, die



etwas andere Rettungsmittel im Einsatz hat. Zu sehen gab es hier beispielsweise Jetski, Unimog, Pickups und Gelände-Rettungswagen.

Im Rahmen des Ferienprogramms organisierte die **Wasserwacht Schnaittach** einen Tag im Freibad unter dem Motto „Spiel und Spaß mit der Wasserwacht“. Neun Kinder zwischen neun und 13 Jahren legten unter anderem die DJSA-Schwimmabzeichen in Bronze oder Silber ab und probierten im Wasser verschiedene Rettungsgeräte aus. Besonders beim Schwimmreifenwettkampf kam es auf Schnelligkeit und körperliches Geschick an. Stolz nahmen die Kinder am



Ende alle ihre Abzeichen und Urkunden in Empfang und freuen sich schon jetzt auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Gerade einmal fünf Stunden nachdem der **Bezirk Schwaben** seinen neuen MTW erhalten hatte und zwei Mitglieder diesen nach Hause bringen wollten, kamen die Einsatzkräfte der Wasserwacht bereits an den ersten Unfall und mussten auf der Autobahn Erste Hilfe leisten. Ein PKW war mit Tempo 140 ins Schleudern geraten und schließlich in einem Wildfangzaun zum Stehen gekommen. Die beiden Einsatzkräfte



ab, alarmierten weitere Kräfte und leiteten die ersten Maßnahmen ein.

Im Oktober qualifizierte der **Bezirksverband Schwaben** am Bodensee mit Hilfe von 29 Ausbilderinnen und Ausbildern 19 neue Rettungstaucherinnen und Rettungstaucher. Nach ihrer fast einjährigen Ausbildung zeigten die angehenden Rettungstaucherinnen und Rettungstaucher unter anderem ihr Können im Apnoetauchen, beim Taucherretten, bei Unterwasserarbeiten, in der Leinenführung, bei der Bewältigung von diversen Notsituationen sowie in einer kombinierten Aufstiegsübung. Die Ausbildung zur Rettungstaucherin beziehungsweise zum Rettungstaucher ist die



zeitaufwändigste Ausbildung in der Wasserwacht. Neben körperlicher Fitness und Gesundheit ist auch die hohe psychische Beanspruchung bei Such- und Rettungsaktionen unter Wasser nicht zu unterschätzen.

Die **Wasserwachten Coburg, Rödental und Sonnefeld** beteiligten sich gemeinsam an einer Übung auf der größten Bogenbrücke Europas über dem Froschgrundsee und testeten hier zusammen mit weiteren Hilfsorganisationen das Rettungskonzept für die ICE-Strecke, an dem seit sieben Jahren gearbeitet wird. Im Übungsszenario kollidierte 65 Meter über dem See ein ICE trotz Notbremsung mit einem Arbeitszug auf der Brücke. Mit vier Booten suchten 20 Einsatzkräfte für die Übung auf dem Froschgrundsee anschließend einen der vermissten Bahnarbeiter.

Im August starteten in Bregenz zum **44. Hans-Metzner-Gedächtnis-Schwimmen** 24 Frauen und 27 Männer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Nach 1 Stunde und 25 Minuten erreichte der erste Teilnehmer vom Schwimmverein Lindau das Zielufer. Die letzte Schwim-

merin traf dort nach 2 Stunden und 55 Minuten ein. Abgesichert wurde die Strecke durch Boote der Kreiswasserwacht Lindau, der Ortsgruppen Weiler und Nonnenhorn sowie der Feuerwehr, des THWs, der österreichischen Wasserrettung und des Schwimmvereins.

Beim siebten 12-Stunden-Schwimmen der **Wasserwacht Berching** gab es gleich zwei neue Rekorde: Zum einen erschwammen die insgesamt 122 Schwimmerinnen und Schwimmer eine neue Bestmarke von 475,595 Metern. Und zum anderen stellte Korbinian Herold mit 30.700 Metern einen neuen Einzelrekord auf. Nach dem Motto

„Schwimmen für einen guten Zweck“ spendeten Sponsoren pro geschwommenen 100 Metern einen Euro. Auch in diesem Jahr unterstützt die Wasserwacht damit die Berchinger Grund- und Mittelschule sowie die Realschule und die Lebenshilfe in Neumarkt.

Die **Wasserwacht Steppach** war im August überregional bei der Wasserwacht Kiel im Einsatz. Die Wasserwachtler aus Steppach verbringen regelmäßig eine oder mehrere Wochen im Sommer an der Ostsee, um jeden Tag von morgens bis abends die Kieler Strände zu bewachen. Die 13 Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer aus Steppach besetzten die Strände von Schilksee, Strande, Heikendorf, Laboe und Falkenstein. Das gute Wetter sorgte für regen Betrieb und zahlreiche Besucher an Land und im Wasser. So waren



die Wachteams in ständiger Einsatzbereitschaft, um beispielsweise abgetriebene Kiter oder verletzte Tiere zu retten und am Strand Erste Hilfe zu leisten.

49. Donauschwimmen

„Europas größtes Winterschwimmen“ – das ist das Donauschwimmen in Neuburg an der Donau. Am 27. Januar 2018 werden sich wieder tausende Schwimmer in die Fluten stürzen, um sich auf der vier Kilometer langen Strecke hinabtreiben zu lassen. Für die

„ganz Harten“ gibt es eine 400-Meter-Strecke, auf der sie nur in Badekleidung die eiskalte Donau bewältigen können. Das Schwimmen findet heuer zum 49. Mal statt.

Infos gibt es auf www.wasserwacht-neuburg.de

STRANDWACHE KIEL

Die Rettungsschwimmer der Kieler Förde



DRK-Wasserwacht Kiel www.wasserwacht-kiel.de

GEMEINSAM GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT!

SCHENKE LEBEN – SPENDE BLUT

www.blutspendedienst.com/termine

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

